Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 43 (1965)

Heft: 7

Vorwort: Der Weg ins neue Jahr

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Weg ins neue Jahr

Lieber Leser,
vielleicht überfällt Dich beim Betrachten des nebenstehenden Bildes ein leises Frösteln. Wie grau und leer! Unendliche Öde und Verlassenheit! Die Erde bedeckt mit Eis und Schnee und der Himmel mit grauen Nebelschwaden verhängt. Der Baum sieht übel mitgenommen aus. Ein Gewirr von abgeschlagenen Stacheln, von Ästen kann man schon gar nicht mehr reden.
In der Mitte zwei junge Menschen — dann in grösserem Abstand am rechten Rand ein älterer Herr. Aber auch sie können das Bild nicht erhellen — es ist keine Gemeinschaft. Gehören sie nicht zusammen oder ist der Pfad so schmal, dass sie nicht nebeneinander gehen können?
Und dieses Bild soll zu einer Neujahrsbetrachtung herhalten? Warum nicht? Trotz der guten Wünsche, die wir zu Beginn des neuen Jahres mündlich und schriftlich austauschen, wird mancher Tag des kommenden Jahres genau so trostlos aussehen — bis an den Rand gefüllt mit Langeweile, Ekel und Überdruss. Und selbst die liebsten Menschen, die uns umgeben, formen sich zum Gänsemarsch. Du bist allein und musst den Weg selber finden.
Verzweifle nicht! Die Sonne scheint, auch wenn sie von noch so vielen Wolken und Nebeln verhüllt wird. Eines Tages wird sie die Hülle durchbrechen und alle Täler, Kammern und Herzen mit Licht und Wärme erfreuen. Und auch unter der Schneedecke geht das Leben weiter. Die Natur braucht diese Ruhepause und schöpferische Stille. Gehe deines Weges gelöst und besinnlich wie die beiden jungen Menschen. Lerne auch du warten. Man kann im Winter keine Veilchen pflücken und im Frühling keine Trauben ernten. Es hat alles seine Zeit unter der Sonne.
Aber wenn der Tag gekommen ist, handle mutig und entschlossen. Die gestraffte Haltung des Mannes in den mittleren Jahren gibt Dir zu bedenken, dass man im rechten Augenblick beherzt zupacken muss, denn es gibt Gelegenheiten, die sich kein zweites Mal mehr bieten.

Wer Verantwortung trägt, erwäge das doppelt und dreifach! Der Herr sei mit Dir, dann führt der Weg ins neue Jahr zu einem guten Ende!

P. Vinzenz